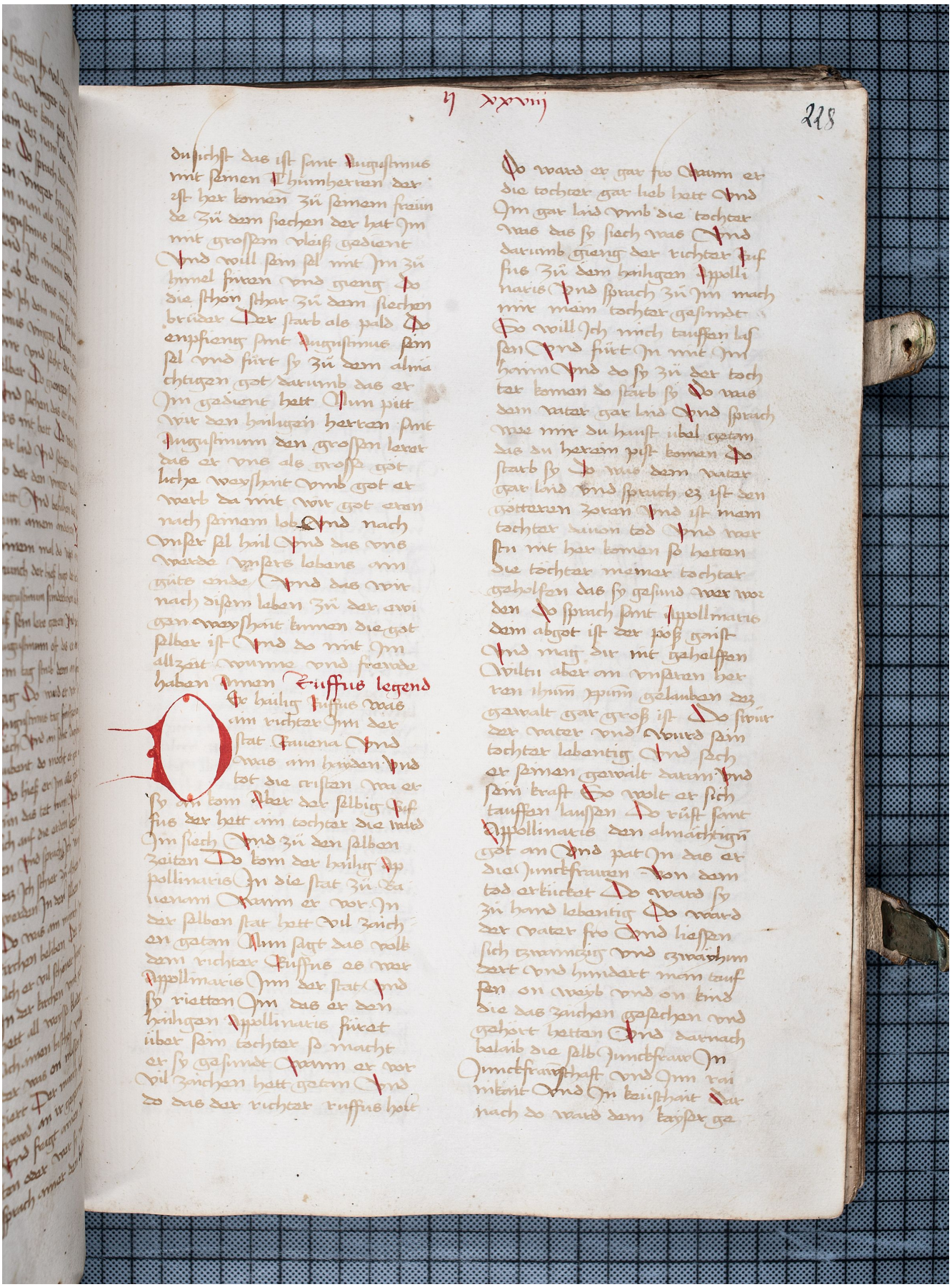
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=36194
Copyright: Melk, Benediktinerstift



du sichst das ist sant Augustinus
mit seinen himmelherren der
est her komen zů seinem frain
de zů dem siechen der hat im
mit grossem vleiß gedient
Und wolt sein sel mit im zů
himel firen vnd gieng do
die schon schar zů dem siechen
bruder Der starb als pald do
enpfieng sant Augustinus sein
sel vnd fürt sy zů dem almä
chtigen got darumb das er
im gedient hett Nun pitt
wir den heiligen herren sant
Augustinum den grossen lerer
das er vns als grosse got
liche warsheit vmb got er
werb da mit wir got eren
nach seinem lob Und nach
unser sel heil Und das vns
werde unsers lebens ein
gůts ende Und das wir
nach disem leben zů der ewi
gen warsheit kumen die got
selber ist Und do mit im
allzait wunne vnd freude
haben Amen

Triffus legend

Der heilig Triffus was
ein richter im der
stat Tauena Und
was ein heiden Und
tot die cristen wa er
sy an kom Aber der selbig Tif
fus der hett ein tochter die lag
im siech Und zů den selben
zeiten do kom der heilig Ap
pollinaris in die stat zů Ta
uenam kam er vor in
der selben stat hett vil zeich
en getan Nun sagt das volk
dem richter Triffus es wer
Appollinaris in der stat Und
sy rietten im das er den
heiligen Appollinaris fürat
über sein tochter so macht
er sy gesund kam er vor
vil zeichen hett getan Und
do das der richter Triffus holt
do ward er gar fro kam er
die tochter gar leb hett Und
im gar leid vmb die tochter
was das sy siech was Und
darumb gieng der richter tif
fus zů dem heiligen Appolli
naris Und sprach zů im mach
mir mein tochter gesundt
do wil ich mich tauffen las
sen Und fürt in mit im
heim Und do sy zů der toch
ter komen do starb sy do was
dem vater gar leid Und sprach
wee mir du hast übel getan
das du herein pist komen do
starb sy do was dem vater
gar leid vnd sprach es ist den
götteren zoren Und ist mein
tochter dinen tod Und wer
sin mit her komen so hetten
die tochter meiner tochter
geholfen das sy gesund wer wor
den do sprach sant Appollinaris
dem abgot ist der poß geist
Und mag dir nit gehelffen
Wiltu aber an unsern her
ren ihesum xpum gelauben daz
gewalt gar groß ist do swur
der vater vnd wurd sein
tochter lebentig Und sach
er seinen gewalt darum Und
sein kraft do wolt er sich
tauffen lassen do rüft sant
Appollinaris den almächtigen
got an Und pat in das er
die Junckfrauen von dem
tod erlöset do ward sy
zů hand lebentig do ward
der vater fro Und liessen
sich zwaintzig vnd zwaihun
dert vnd hundert man tauf
fen on weib vnd on kind
die das zeichen gesehen vnd
gehört hetten Und darnach
belaib die selb Junckfrau in
Junckfrawschaft vnd im ren
inkeit vnd in keuschait Dar
nach do ward dem keyser ge